

editorial

Liebe Leserin, lieber Leser2

politik

Auch künftig zwei Tierärztinnen im Deutschen Bundestag3

Erfolg: Weiterhin drei Impfstoffe gegen BTV-3 gestattet3

fortbildung

bpt-intensiv 2025 in Bielefeld: Frischer Wind für schweratmige Patienten4

Aktuelle bpt-Praxismanagement-Seminare7

intern

Neues bpt-Präsidium8

Beim bpt mitmachen!9

Mitglieder werben Mitglieder!10

Vorstandssitzung in Bielefeld - die wichtigsten Beschlüsse12

recht

Die Gewerbesteuer "lauert" auch bei der Beschäftigung angestellter Tierärztinnen und Tierärzte!11

Ausnahme vom Arbeitszeitgesetz? Vorlage auf "bpt-intern" !11

Die Beschäftigung schwerbehinderter Personen - ein Thema auch in tierärztlichen Praxen und Kliniken12

nutztierpraxis

Tierärztliche Plattform Tierschutz 2025: Nutztierhaltung heute und morgen - Tierschutz ist mehr als Platz und Auslauf14

peferdepraxis

Aktualisierte Impfleitlinie Pferd15

Titelbild:

v.l.n.r. Dr. Lange, Dr. Hellige, Dr. Sindern, Dr. Moder, H. Färber, A. Eigenseer, Dr. Püschel, Dr. Kröll© bpt/Rathke

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor lauter Trump, Ukraine und Bundestagswahl verliert man dieser Tage schon mal den Überblick. Sonst wäre sicher nicht untergegangen, was eine hochrangig besetzte ‚Kommission für einen handlungsfähigen Staat‘ dieser Tage zusammengetragen hat: Während sich die Zahl der erlassenen Gesetze in den letzten vier Jahren verdoppelt hat, hat sich deren Durchlaufzeit halbiert.



Deshalb brauche es weniger, aber bessere Gesetze. Auch der Datenschutz gerät (endlich und zurecht) ins Kreuzfeuer. Mit Blick auf die im europäischen Vergleich sehr hohen Datenschutzstandards spricht die

Kommission von ‚unnötigem Goldplating‘, ein Richtungswechsel sei nötig. Und zu guter Letzt: Die präventive umfassende Überwachungskultur mit ihren vielfältigen Berichts-, Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten gehöre abgeschafft, da sie viel Geld kostet, den Alltag behindert und von ihren Effekten völlig unklar sei. Ich glaube das spricht uns allen aus der Seele. Aber wie umsetzen?

Mein Vorschlag: Wir sollten über die Abschaffung der für Tierärzte/innen mit Abstand zeitaufwändigsten (und damit teuersten) Dokumentationspflicht reden, das staatliche Antibiotikamonitoring. Zumal der ursprüngliche Nutzen dieses Monitoringsystems immer fraglicher ist. Die im Februar vom Wissenschaftlichen Institut der AOK veröffentlichten Zahlen belegen doch eindrucksvoll, dass die Tiermedizin

verstanden hat: Während in den letzten 10 Jahren von der Humanmedizin 8,7 Prozent Antibiotika eingespart wurde, waren es in der Tiermedizin 57,3 Prozent! Mit Umwidmungsverboten und Antibiotigrammpflichten für Reserveantibiotika gibt es überdies gesetzliche Vorgaben, die den richtigen und sparsamen Einsatz dieser Wirkstoffe für alle Tierarten sicherstellen. Und zu guter Letzt steht ein privates Antibiotikamonitoring (QS) im Nutztierbereich zur Verfügung, das seit vielen Jahren zuverlässig zu den gleichen Ergebnissen wie das staatliche Monitoring kommt. Wenn es also privat funktioniert, wozu braucht es dann noch den Staat?

Dass CDU, CSU und SPD das Thema Bürokratieabbau nicht nur sehr weit vorne in ihrem Sondierungspapier vom 8. März adressieren, sondern sich sogar auf ein konkretes Reduktionsziel festlegen, nämlich 25 Prozent weniger in den nächsten vier Jahren, zeigt, dass es jetzt ernst wird. Ich bin gespannt, was die oder der neue Bundeslandwirtschaftsminister daraus macht. Brüssel dürfte künftig jedenfalls nicht mehr als Ausrede taugen. Denn die von der Leyen-Kommission hat ebenfalls eine bürokratische Entschlackung beim Green Deal angekündigt.

Ja, das sind unruhige Zeiten. Aber vermutlich braucht es genau das, um alte Zöpfe abzuschneiden.

Ihr

Heiko Färber

impresum

Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.



Anschrift des Präsidenten: Dr. Siegfried Moder, Hammerschmiedstraße 17, 86989 Steingaden, Telefon (01 72) 3 67 30 02

Redaktion: Heiko Färber, Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V., Hahnstr. 70, 60528 Frankfurt/Main, Telefon (0 69) 66 98 18-10, E-Mail: bpt.faeerber@tieraerzteverband.de, Internet: www.tieraerzteverband.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.